Die Milchdrahtseilbahn des Schwarzwaldhofes

NSG. Vom Reich werden jetzt Mittel zur Verfügung gestellt, um im Schwarzwald Milchdrahtseilbahnen zu errichten, wie sie in den Alpen schon längere Zeit bestehen. Durch diese Drahtseilbahnen werden abgelegene Bauernhöfe des Schwarzwaldes, und zwar zunächst in der Umgebung von Haslach i. K., Ottenhöfen und Waldulm im Kreis Bühl mit den Milchsammelstellen verbunden. Bisher mußten die Bauern ihre Milch oft Stunden weit ins Tal herunterbringen. Die Anlagen werden da errichtet, wo mehrere große Bauernhöfe angeschlossen werden können. Eine weitere Voraussetzung ist die, daß für die Bauernhöfe die Möglichkeit besteht, ihre Erzeugung durch Verbesserung der Wiesen und andere Maßnahmen noch weiter zu steigern. Die Bahnen werden nach der Fertigstellung Eigentum der Bauern, die sie auch unterhalten müssen. Auf ihnen können auch Obst, Gemüse, Saatgut, Holz, Dünger und dergleichen befördert werden. Sie werden jedenfalls dazu beitragen, die bedeutende Leistungssteigerung gegenüber dem Jahr 1938 in Baden um 84 Prozent bei der Butter und von über 70 Prozent beim Käse, die als Ergebnis des ersten Leistungswettbewerbs in der Milcherzeugungsschlacht festgestellt wurde, noch weiter zu erhöhen.

— Der **Schweinemarkt in Endingen** verzeichnete mit 91 Stück eine starke Zufuhr, und die Preise waren mäßig. Das Paar kostete nur 30 bis 50 RM. Trotzdem verblieb ein Ueberstand.

Für Industrie und Handwerk Technische Gummiwaren, Treibriemen **Gummi-Angst** Freiburg, Adolf-Hitler-Straße 145 Eingang Kasernenstr. (Hildebrandhaus)

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

werden mit Eintritt der rauheren Jahreszeit zu einem viel gefragten Artikel. Nicht immer wird diese Nachfrage voll befriedigt werden können, man wird deshalb im Verbrauch dieser bewährten Hustenbonbons etwas sparsam sein müssen. Die Hauptsache: die Kaiser's Brust-Caramellen sind nach wie vor da.

Statt Karten.

Danksagung

Für die uns entgegengebrachten vielen Beweise liebevoller, inniger Anteilnahme, die wir anläßlich des Heldentodes unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Neffen

Alfred Engler

Unteroffizier in einem Gebirgsjäger-Regiment

von allen Seiten erhielten, danken wir auf diesem Wege herzlichst.

Könddringen, den 20. Oktober 1941

Hermann Engler und Frau Lina geb. Hanser
Hermann Engler jg. u. Frau Paula geb. Friedrich
Anna Engler und Anverwandte 3448

Schaufenster und Anzeige

beides muß zum Kunden sprechen, unabhängig davon welche Waren zur Zeit angeboten würden sind!

Gebrauchte **Gegenstände** verkaufen Sie schnell durch eine **Kleinanzeige**

Zum Eigenheim durch Bausparen

Wir finanzieren gemeinsam mit den Badischen Öffentl. Sparkassen unter sehr günstigen Bedingungen jeden Wohnungsbau schon bei 25—30 % Eigenkapital des Bauherrn, und zwar praktisch zu jedem Zeitpunkt. **Bausparen hilft Steuer sparen;** ein Versicherungsschutz sorgt für Hinterbliebene. - Prospekte und Aufklärungsschriften kostenlos durch:

Badische Landesbausparkasse
Mannheim 28
Anstalt des öffentl. Rechts
Augusta-Anlage 33

Bitte senden Sie mir kostenlos und unverbindlich Ihre Drucksachen

Name: .....
Beruf: .....
Wohnung: .....

Badische Landesbausparkasse Mannheim

Der Neunmalkluge ins Stammbuch

Die von der deutschen Industrie geschaffenen Waschmittel für Feinwäsche und für Weiß-, Grob- und Buntwäsche sind nicht von heute auf morgen entstanden, sondern nach vielen Versuchen und Erprobungen so gestaltet worden, daß sie für jedes Waschgut das heute denkbar beste Mittel darstellen.

Wenn jetzt Neunmalkluge das eine oder das andere Mittel einseitig bevorzugen, es also für eine Wäsche gebrauchen, für die es nicht geschaffen wurde, so handeln sie entgegen ihrem eigenen Interesse. Und was schlimmer ist: sie gefährden durch ihre Unvernunft die gerechte Verteilung und sinngemäße Anwendung bei all den Leuten, die klug sind, der erprobten Benutzungs-Vorschrift zu folgen und das *„Waschmittel für Feinwäsche"* nur für Feinwäsche und das *„Waschpulver für Weiß-, Grob- und Buntwäsche"* nur für das dafür vorgesehene Waschgut verwenden.

Wer weiß, worum es heute bei der Wäsche geht, der nimmt zum Waschen stets das richtige Paket.

Hansaplast wirkt, kochbakterizid

Sehen Sie, dieses Mullkissen:

darauf kommt es an! Es ist bei Hansaplast mit einem neuartige stark keimtötenden Antiseptikum getränkt. Dadurch wirkt Hansaplast „kochbakterizid", wie der Wissenschaftler es nennt.

Es genügt auch bei kleinen und sogenannten harmlosen Verletzungen nicht, sie einfach zu verschließen. Man muß verhindern, daß die Wunde sich durch Schmutz oder Bakterien verschlimmert. Darum benutze man Hansaplast mit dem kochbakterizid wirksamen Mullkissen.

5 Gründe sprechen außerdem für Hansaplast:
- Hansaplast sitzt unverrückbar fest,
- es schließt die Wunde staubdicht,
- läßt aber die heilungfördernde Luft heran,
- stillt das Blut und
- schützt die Wunde vor schmerzhafter Berührung!

HANSAPLAST sollte stets vorrätig sein

Ischias — nur bei Nacht?

Tagsüber werden Ischiasschmerzen oft nicht so quälend empfunden — vermutlich weil das Blut dann lebhafter kreist und auch äußere Eindrücke für Ablenkung sorgen. Aber diese Nachtqualen des Schmerzes und auch das vorübergehende Verschwinden darf nicht täuschen: Die Ischias wird man nur durch gründliche Behandlung los!

Als hervorragendes Mittel bei Ischias, Gelenk- und Gliederschmerzen, Rheuma, Gicht, Hexenschuß sowie Nervenschmerzen und Erkältungskrankheiten haben sich seit 2 Jahren Togal-Tabletten ausgezeichnet bewährt. Togal wirkt schmerzstillend, beruhigt und hilft Arbeitsfähigkeit und Wohlbefinden bald wieder herstellen. Keine unangenehmen Nebenerscheinungen. Togal verdient auch Ihr Vertrauen! Es gibt keinen Togal-Ersatz! Sie bekommen Togal für Mk —.80 und Mk 2.10 in der Apotheke.

Kostenlos erhalten Sie das interessante, farbig illustrierte Buch „Der Kampf gegen Rheuma, Nervenschmerzen und Erkältungskrankheiten" vom Togalwerk München 8—D/6

Gummi-Angst

Die weltbekannte Qualität der Austria-Zigaretten ist auf eine mehr als 150-jährige Erfahrung in der Auswahl und der Mischung reiner, feiner Orienttabake begründet. Von der großzügigen Einkaufsorganisation im Orient beginnend bis zum technisch hochentwickelten Maschinenpark im Werk, dienen alle Kräfte der Erhaltung hoher Qualität.

Austria Zigaretten

sind gut und ein besonderer Genuß von A-Z

MILDE SORTE 4 Pf. MEMPHIS 4 Pf. NIL 6 Pf.

Autosuggestion ist die größte Kraft, die jeder Mensch in sich hat. Richtige Erlernung mündl. und schriftl. d. Franz Mergelsberg, Psychagoge, München 23 - Postfach 69

Heimarbeit

Frauen und Mädchen können sofort für gutbezahlte

Stickarbeit

als Heimarbeit angeleitet werden.

Adressen abzugeben in der Geschäftsstelle ds. Blattes. 3448

Schön möbliertes

Zimmer

in sonniger, aussichtsreicher Lage mit Zentralheizung auf 1. November 1941 zu vermieten. 3449

Näheres **Burgweg 14,** part. **Emmendingen**

Präzisions balkenwaage

mit Messingschalen, Tragkraft 10 kg, zu verkaufen Preis 25.-

Ernst Maurer Oberhausen über Emmendingen

Ein 3452

Zugochse

zu verkaufen

Reinhard Ehrler Teningen

Zu verkaufen ein

Schwein

zum Züchten oder weiterfüttern 3451

Oskar-Körnerst 15 Emmendingen

Zu verkaufen eine großträchtige 3442

Kalbin

Rudolf Zipfin Ottoschwanden

Gesucht für sofort: 3338

1 Lastwagenführer für Lastzug
1 kräftiger Beifahrer
1 gelernter Müller
Wilhelm Seifried Kunstmühle, Waldkirch im Breisgau

Zentral-Theater Emmendingen

Heute 8.00 Uhr letzte Vorstellung

LIL DAGOVER / ALBR. SCHÖNHALS

Rätsel um Beate

Ein großer Gesellschaftsfilm um Freundschaft und Liebe. 3447

Freitag, den 24. Oktober 1941
Hansi Knoteck — Hannes Stelzer
Venus vor Gericht

Amtsgericht Emmendingen.

Veränderungen:

A 27: Firma **Karl Herr, Emmendingen.** Die Firma ist auf unbestimmte Zeit an **Hilda Flaig, Emmendingen,** verpachtet und lautet jetzt: **Karl Herr Nachfolger, Inhaber Hilda Flaig, Emmendingen.** Der Uebergang der im Betrieb des Geschäftes begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei der Pachtung des Geschäftes durch Hilda Flaig ausgeschlossen.

Emmendingen, den 9. Oktober 1941.

Amtsgericht Emmendingen.

Neueintragung:

A II Nr. 128, **Emil Dölder, Rohtabake in Köndringen.** Geschäftsinhaber ist Emil Dölder, Kaufmann in Köndringen.

Emmendingen, den 10. Oktober 1941.

Gottesdienst-Anzeiger

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Donnerstag, den 23. Okt., 20.15 Uhr im Gemeindehaus (Förster). 3454

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: monatlich frei Haus 1,86 RM einschließlich Botenlohn und Transportkosten, durch die Post dagegen 1,70 RM zuz. Postzustellgeld. Einzelverkaufspreis je Stück 10 Rpf. Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Emmendinger Zeitung **Emmendinger Tagblatt**

Beilagen: „Ratgeber des Landmanns" und „Breisgauer Sonntagsblatt". Verbreitet in den Bezirken Emmendingen, Kenzingen, Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

mit den Verkündigungen der Stadt Emmendingen

Drahtanschrift: Völker Emmendingen / Fernsprecher 303 / Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheckkonto Nr. 7382 Karlsruhe

Anzeigen: Grundpreis für die 22 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile oder deren Raum 4,5 Rpf, einspaltige Kleinanzeigen 3 Rpf; für die 68 mm breite, 1 mm hohe Zeile im Textteil oder deren Vorzugsraum 20 Rpf. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 16 gültig

Nr. 250 Emmendingen, Freitag, 24. Oktober 1941 76. Jahrgang

Auch auf wirtschaftlichem Gebiet die Banner des Sieges fest verankert

Die Wirtschaftskraft der Achsenmächte eine Einheit

Ansprachen Riccardis und Funks auf einem Empfang zu Ehren des Reichswirtschaftsministers

DNB **Rom,** 23. Okt. Zu Ehren von Reichswirtschaftsminister Funk gab der italienische Außenhandelsminister Riccardi am Mittwochabend im Wehrmachtskasino einen Empfang. Unter den Teilnehmern bemerkte man Korporationsminister Ricci, Finanzminister Thaon di Venturi, Unterrichtsminister Bottai, den Generalstabschef der Wehrmacht General Cavallero, den deutschen Botschafter von Mackensen, den Gesandten Clodius, den Gouverneur der Bank von Italien Azzolini, sowie zahlreiche Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht und führende Persönlichkeiten des italienischen Wirtschaftslebens. Bei diesem Anlaß richtete Außenhandelsminister Riccardi an den Reichswirtschaftsminister folgende Ansprache:

Der Besuch, den Sie und Ihre Mitarbeiter uns hier in Rom abstatten, hat in allen Wirtschaftskreisen unseres Landes die wärmste Sympathie und größte Genugtuung hervorgerufen.

Niemand in der Welt wird die ungeheure Bedeutung verkennen, die dem wirtschaftlichen Faktor in jener neuen Ordnung zukommen wird, die die Führer unserer Revolutionen seit Jahren Stein für Stein aufbauen. Die siegreichen und gewaltigen kriegerischen Ereignisse dieser letzten Zeit haben nicht nur die wirkliche riesenhafte Gefahr, die ganz Europa und die tausendjährige Zivilisation des alten Kontinents bedrohten und deren Umfang im Lichte der Tatsachen jeder erfassen konnte, immer weiter bis zu ihrer Vernichtung von uns weggerückt, sondern sie haben auch dazu beigetragen, der kontinentalen Solidarität, die die Grundlage und die Voraussetzung der neuen wirtschaftlichen und sozialen Ordnung ist, eine immer klarere Form und einen immer tieferen Inhalt zu geben.

Wir begrüßen sowohl als Männer jener Revolutionen, die bestimmt sind, dem Jahrhundert, das sie hervorbrachte, ihren Namen aufzuprägen, als auch als Europäer mit Begeisterung, Bewunderung und Dankbarkeit die heldenmütigen Kämpfer des großen und siegreichen antibolschewistischen Kreuzzuges, der einen großen Teil der europäischen Völker unter dem gleichen ideellen Banner vereinigt hat.

Der Wirtschaftsaufbau des nationalsozialistischen Deutschen Reiches, für dessen Festigung und Widerstandskraft Sie, Herr Minister, Ihre ganze Kraft und Fähigkeit eingesetzt haben, ist zu einem entscheidenden Element des Sieges geworden, demgegenüber die würgenden und unmenschlichen Waffen der Blockade in kläglicher Weise versagt haben und auch in Zukunft versagen werden.

Wir Italiener haben seit langem der Gewißheit Ausdruck verliehen, daß die dritte, d. h. die wirtschaftliche Front den gegenwärtigen und künftigen Ereignissen gewachsen sein wird. Die Zusammenarbeit der Achsenmächte und der Geist wirtschaftlicher Solidarität bürgen dafür, daß auf wirtschaftlichem Gebiet — wenn auch mit den unabwendbaren Opfern und Beschränkungen, die den Preis des Er-

(Fortsetzung Seite 2)

Stalin läßt Köpfe rollen

Timoschenko abgesägt

DNB **Berlin,** 24. Okt. Angesichts des völligen Zusammenbruchs in der Mitte der sowjetischen Front und der katastrophalen Lage der sowjetischen Armeen im allgemeinen, sucht Stalin nach Schuldigen. Diese hat er jetzt gefunden. Wie schon kurz nach dem Londoner Nachrichtendienst gemeldet, wurde in Moskau bekanntgegeben, daß General Gregor Sukow Marschall Timoschenkos Kommando an der mittleren Front übernommen habe, einschließlich der Verteidigung Moskaus.

Wohl um der Oeffentlichkeit gegenüber den Kommandowechsel nicht so kraß in Erscheinung treten zu lassen und den Engländern das Verschwinden Timoschenkos zu „versüßen", fügte der Londoner Nachrichtendienst hinzu, es wird angenommen (!), daß Marschall Timoschenko einen anderen Posten erhalten werde.

Die „Prawda" schreibt heute, so führte der Londoner Nachrichtendienst weiter aus, daß Sukow 26 Jahre militärische Erfahrungen hinter sich habe und als ein Offizier von ungeheurer Energie geschildert werde.

Die amerikanische Agentur New United Preß meldet aus Kujbyschew: Stalin hat, nachdem er persönlich den Oberbefehl für die Verteidigung übernommen hatte, Timoschenko seiner Amtsobliegenheiten enthoben und den General Sukow zum Oberbefehlshaber der Westfront ernannt. Die Gründe für die Absetzung Timoschenkos wurden nicht bekanntgegeben, und es wurde auch nicht erklärt, ob er ein anderes Kommando erhält.

In Newyork wurde die Nachricht über Timoschenkos Verschwinden zuerst durch das Mittagsblatt „Newyork Journal American" bekannt. Diese Zeitung brachte als Hauptmeldung die „Prawda"-Mitteilung, daß Timoschenko als Befehlshaber der sowjetischen Zentralfront abgesetzt wurde. Das Blatt überschrieb die Meldung: „Timoschenko in roter Folgerungsaktion abgesägt!"

Gleichzeitig wird bekannt, daß Marschall Budjenny im Lubljanka-Gefängnis in Moskau sitze und Marschall Woroschilow ebenfalls erledigt sei.

Beachtlich ist, daß der Londoner Nachrichtendienst bis vor kurzem noch dem jetzt abgesetzten Marschall Timoschenko große Lobeshymnen gesungen und ihm endlose Siegeslorbeeren gewunden hat. Er feierte in Timoschenko ein großes sowjetisches militärisches Genie. Noch vor etwa drei Wochen faselte London von einer großen Gegenoffensive Timoschenkos. Dieser von den Londoner Reaktionsjuden so hochgepäppelte bolschewistische Befehlshaber geht nun den gleichen Weg wie die übrigen sowjetischen Größen. Man wird ihm den Kopf vor die Füße legen oder er bekommt nun den Genickschuß. Die Art, wie Stalin seine Opfer erst zu Schuldigen stempelt und sie dann „liquidiert", ist ja bekannt. Dieser neue Fall ist nur eine treffende Bestätigung der so oft gekennzeichneten sowjetischen Methoden.

Die Ernennung Sukows, des „Generals mit 26 Jahren militärischer Erfahrungen und Offizier von ungeheurer Energie" zeugt von der ganz besonderen Schlauheit der Sowjets, erst jetzt das große Militärgenie an die Front zu schicken. Bisher hat man es wohl im Hintergrund gehalten, nur um die Deutschen zu täuschen und ihnen so eine endgültige Niederlage beizubringen.

Ein besonderer Erfolg unserer U-Boote im Atlantik

32 600 brt, darunter ein großer Truppentransporter versenkt — Vom 15. bis 21. Oktober 59 Britenflugzeuge vernichtet

Aeußere Verteidigungsstellung Moskaus in breiter Front durchbrochen

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 23. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Trotz schwieriger Witterungsverhältnisse wurde die äußere Verteidigungsstellung der sowjetischen Hauptstadt in den letzten Tagen von Südwesten und Westen her in breiter Front durchbrochen. Unsere Angriffsspitzen haben sich stellenweise bis auf sechzig Kilometer an Moskau herangekämpft.

Moskau wurde auch in der vergangenen Nacht mit Spreng- und Brandbomben belegt.

Unterseeboote versenkten vier feindliche Schiffe mit zusammen 32 000 brt. Hierbei wurde der britische Truppentransporter „Aurania" von 14 000 brt im Atlantik aus einem stark gesicherten und schnellfahrenden militärischen Geleitzug herausgeschossen. Kampfflugzeuge versenkten bei Tage einen Frachter von 1500 brt und beschädigten durch Bombenwurf ein großes Handelsschiff.

Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich bei guter Erdsicht gegen den Versorgungshafen Birkenhead. In kriegswichtigen Anlagen entstanden heftige Explosionen und Brände. Andere Kampfflugzeuge erzielten Bombenvolltreffer im Hafengebiet von Great Yarmouth.

Der Feind warf in der letzten Nacht Spreng- und Brandbomben an verschiedenen Orten Westdeutschlands. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. Es entstand nur unbedeutender Schaden. Flakartillerie schoß drei britische Bomber ab.

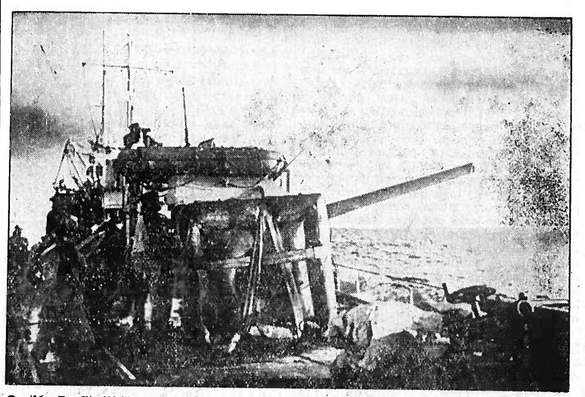
In der Zeit vom 15. bis 21. Oktober 1941 verlor die britische Luftwaffe 59 Flugzeuge; während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien acht eigene Flugzeuge verloren.

Befehlshaber einer sowjetischen Reservearmee gefangen genommen

DNB. **Berlin,** 23. Okt. Bei der Säuberung des Kampfgebietes im mittleren Abschnitt der Ostfront von versprengten Sowjetkräften nahmen deutsche Soldaten am 22. Oktober wiederum einen höheren sowjetischen Offizier einer Sowjetarmee gefangen. Es handelt sich um den Befehlshaber einer sowjetischen Reservearmee, Generalleutnant Wischnjewsky.

Am 22. Oktober insgesamt 65 Sowjetflugzeuge vernichtet

DNB. **Berlin,** 23. Okt. Die sowjetische Luftwaffe hatte bei den Kämpfen im Südabschnitt der Ostfront am 22. Oktober wiederum schwere Verluste. Bei vereinzelten Angriffen sowjetischer Flugzeuge auf deutsche Infanterie schossen Truppen des deutschen Heeres wiederum drei Sowjetjäger mit ihren Infanteriewaffen ab. Deutsche Flakartillerie schoß ein weiteres Sowjetflugzeug ab. In Luftkämpfen brachten deutsche Jäger vier sowjetische Kampfflugzeuge und zehn sowjetische Jäger zum Absturz. Damit verloren die Bolschewisten allein in diesem einen Kampfabschnitt 18 Flugzeuge. An der gesamten Ostfront wurden im Laufe des 22. Oktober insgesamt 65 Sowjetflugzeuge vernichtet, davon 33 im Luftkampf.



Deutsche See-Streitkräfte bei der Eroberung der baltischen Inseln. Am achteren Geschütz des T.-Bootes nach der ersten Salve. (PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Pietsch-Mb. / A.)

Ein Volk in der Bewährung

Aufruf zur 2. Reichsstraßensammlung des KWHW.

DNB. **Berlin,** 23. Oktober. Stabschef Lutze, Reichsführer SS Himmler, Korpsführer Hühnlein und Korpsführer Christiansen erlassen zur 2. Reichsstraßensammlung am Samstag und Sonntag folgenden Aufruf:

Ein Volk in der Bewährung.
Sieg der Front. — Treue der Heimat.

Den Marsch, von Horst Wessel begonnen
im braunen Gewand der SA.,
vollenden die grauen Kolonnen:
Die große Stunde ist da!

Mit unerhörter Tapferkeit und unvergleichlichen Leistungen schreitet unsere Wehrmacht von Sieg zu Sieg. Wie in den Jahrhunderten deutscher Geschichte bringt auch heute der Soldat an der Front zum Schutze der Heimat alle Opfer, wenn es das Schicksal fordert, auch sein größtes, das Opfer seines Blutes.

Die Heimat zeige sich ihrer Helden würdig durch die Tat.

Deutsches Volk!
Du wirst Dich auch diesmal bewähren!

Trage mit stolz die Zeichen, die von Geist und Haltung unseres Volkes zu allen Zeiten künden. Es sei zugleich ein Dank für das beispiellose Heldentum Deiner Väter und Söhne an der Front.

Der Stabschef der SA.: gez. Lutze
Der Reichsführer SS: gez. Himmler
Der Korpsführer des NSKK.: gez. Hühnlein
Der Korpsführer des NSFK: gez. Christiansen.

Klagen des Moskauer Nachrichtendienstes

Munitionsmangel der Sowjets

DNB Berlin, 22. Okt. „Im Laufe der letzten Tage hat sich die Lage an der Front bei Moskau bedeutend verschlechtert", so erklärte Mittwochfrüh der Moskauer Nachrichtendienst. Weiter heißt es u. a.: Die deutschen Truppen befinden sich im ständigen Vormarsch und setzen immer neue Reserven ein. Man muß sich überhaupt der Tatsache bewußt werden, daß Deutschland noch über genügend Reserven an Menschen und Kriegsmaterial verfügt. Die Sowjetarmee braucht jetzt dringend Munition, Gewehre, Geschütze usw. Besonders schwierig ist die Lage an der Front vor Moskau. Dort finden seit Tagen außerordentlich heftige Kämpfe statt, die auch bedeutende Verluste an Munition und Kriegsmaterial fordern.

Dem Mangel an für die Waffenerzeugung notwendigen Maschinen und Geräten solle dadurch abgeholfen werden, so heißt es weiter, daß die vorhandenen Maschinen in aller Eile entsprechend notdürftig umgebaut werden.

(Fortsetzung von Seite 1)

folges darstellen — die Banner des Sieges fest und sicher verankert sind.

Der Krieg — sei er von kurzer oder langer Dauer — verschiebt keinesfalls das wirtschaftliche Programm. Dieses ist vielmehr der politischen Richtung, die das Genie unserer Führer Europa geben wird, eng angepaßt und untergeordnet. Ein höherer Lebensstandard der Völker, dank einer Steigerung der Produktion, des Einkommens und des Verbrauchs, die dauernde Berücksichtigung der gemeinsamen Bedürfnisse im großen Rahmen der kontinentalen Wirtschaft; die Entwicklung und Stärkung des Warenaustausches als Faktor eines größeren Wohlstandes der Völker; die Anwendung des Begriffs der nationalen Autarkie als festgelegte Tatsache im Wirtschaftsleben der Völker, die sie angewandt haben; die Ausdehnung der autarkischen Bestrebungen auf die kontinentale Selbstversorgung; die monetäre Ordnung; die Entthronung des Goldes als absoluter Herrscher des Handels; die Bewertung des Geldes auf Grund der produktiven Leistungsfähigkeit, der Arbeit und der politischen und wirtschaftlichen Ordnung; die Preispolitik; die industrielle und landwirtschaftliche Zusammenarbeit; die Wiederherstellung einer größeren Bewegungsfreiheit auf dem Gebiete des Außenhandels unter Berücksichtigung des Grundprinzips der nationalen Funktion des Außenhandels; die einer europäischen Wirtschaft angepaßten Zahlungsmittel und -formen; der internationale Handel und ein womöglich größerer Umfang des Ueberseehandels: dies sind, kurz gesagt, die großen und gewiß nicht mysteriösen Argumente, über welche wir völlig einig sind.

Unterdessen werden im Osten Europas durch den Heldenmut der Soldaten und die Tüchtigkeit der Führung neue umfangreiche wirtschaftliche Möglichkeiten erschlossen. Es sind neue Quellen der Arbeit und des Reichtums, die in endgültiger Weise in den Rahmen der neuen Ordnung eintreten. Der Friede der Gerechtigkeit, den unsere Führer erstreben und für den unsere Völker kämpfen, wird die Opfer an Blut und Gütern, die unsere Nation in dieser unvergleichlich großen und ruhmreichen Stunde bringen, vergelten und belohnen.

Reichswirtschaftsminister Funk dankte in seiner Antwortrede zunächst Minister Riccardi und allen Mitarbeitern, Ministern und Behördenvertretern, die an den Verhandlungen beteiligt gewesen sind, und drückte seine Freude darüber aus, daß in den jetzt zum Abschluß kommenden Verhandlungen die kriegswichtigen Wirtschaftsfragen in völliger Übereinstimmung der Meinungen geklärt worden sind und eine Grundlage gefunden werden konnte, die im beiderseitigen Waren- und Verrechnungsverkehr eine noch günstigere Entwicklung sicherstellt als sie schon bisher während des Krieges zu verzeichnen war. Wir haben dieses Ergebnis erreicht in der übereinstimmenden Ansicht, daß die italienische und die deutsche Wirtschaft als eine Einheit betrachtet werden müssen. Dabei konnten wir, gestützt auf die grandiosen Siege unserer verbündeten Truppen gegen den bolschewistischen Feind, bereits eine wirtschaftliche Entwicklung in gewissem Umfang zu Grunde legen, die der Wirtschaft der Achsenmächte einen neuen gewaltigen Kräftezuwachs und die europäische Wirtschaftssolidarität auf Generationen hinaus sicherstellen wird.

In dieser Erkenntnis, und beseelt von dem hohen Glücksgefühl, daß unsere beiden großen Führer aus den weltbewegenden Ereignissen dieser entscheidenden Schlachten heraus ein neues Europa schaffen und damit ihre wahrhaft europäische Mission erfüllen, können auch die Wirtschaftsprobleme mit dem Blick in diese neue Epoche und mit der Aussicht auf die neuen Möglichkeiten angefaßt werden. Es ist nicht entscheidend, daß im Kriege dieser oder jene Rohstoff vorübergehend einmal mangelt oder das Volk dieses oder jenes entbehren muß. Entscheidend ist, daß wir auch den Wirtschaftskrieg gewonnen haben, da die englische Blockade unwirksam geworden ist und weil wir den Zeitpunkt bestimmen können, an welchem die wirtschaftlichen Probleme, die wir heute noch meistern müssen und meistern werden, überhaupt keine Probleme mehr sind.

Und daß wir die jetzt noch vorhandenen Probleme meistern werden, dafür sind der feste Bürge der unerschütterliche Glaube an unseren Führer, die Disziplin des Volkes und insbesondere auch der Wirtschaft in unserer autoritären Staatsauffassung, die durchgreifendsten Mittel, die uns die autoritäre Staatsführung in die Hände gibt und der kämpferische Geist, der aus der faschistischen und nationalsozialistischen Revolution geboren ist und unsere Völker gemeinsam bis zum letzten durchdringt.

Wie Minister Riccardi am Schluß seiner Rede den Führer der siegreichen deutschen Wehrmacht und jenen Armeen, die für den Triumph derselben Ideen kämpfen, sowie dem ganzen deutschen Volke seine Grüße entboten hatte, so beendete der Reichswirtschaftsminister seine Rede mit einem Gruß an den König von Italien und Kaiser von Aethiopien, an den Duce und an das italienische Volk.

Befehlshaber, die maßgeblich an den erfolgreich beendeten Operationen im nördlichen Abschnitt der Ostfront beteiligt waren: Obere Reihe von links: Generalfeldmarschall Ritter von Loeb; Generaladmiral Carls; Generaloberst Busch; Generaloberst von Küchler. — Untere Reihe von links: Generaloberst Keller; Generaloberst Hoeppner; General der Flieger Freiherr von Richthofen und General der Flieger Förster. (Weltbild / K.)

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Für Wagemut und zähen Kampfwillen

DNB. Berlin, 23. Okt. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an

Oberleutnant Thierfelder,
Staffelkapitän in einem Zerstörergeschwader.

Oberleutnant Werner Thierfelder, am 24. Dezember 1915 in Berlin geboren, hat sich auf allen Kriegsschauplätzen durch seinen Wagemut und seine unermüdliche Einsatzfreudigkeit hervorragend bewährt und ist durch seinen zähen Kampfwillen zum Vorbild aller Besatzungen seiner Gruppe geworden. In harten Kämpfen hat er 14 Luftsiege errungen, 41 Feindflugzeuge am Boden zerstört und sechs Eisenbahnzüge im Tiefangriff vernichtet. Bei den Kämpfen um Kreta vermochte er den hart um den Sieg ringenden Fallschirmjägern durch kühn durchgeführte Angriffe entscheidende Entlastung zu bringen und ist fünfmal mit völlig zerschossener Maschine vom Feindflug zurückgekehrt. Bei der Vernichtungsschlacht im Raume von Bialystok nahm er mit seiner Staffel hervorragenden Anteil an der Zerschlagung des Gegners und hat mit eigenen Waffen eine große Anzahl Panzer- und Lastkraftwagen vernichtet und zahlreiche feindliche Kolonnen zersprengt.

Ritterkreuz für draufgängerischen Einsatz

DNB. Berlin, 22. Okt. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Keruzes an:

SS-Obersturmführer Rentrop,
Batterieführer in einer SS-Flakabteilung.

Oberleutnant Hermann Wulf,
Kompanieführer in einem Infanterieregiment;

Oberleutnant Ryll,
Kompanieführer in einem Panzerregiment;

Oberwachtmeister Gollbach,
Zugführer und Führer von Voraus-Geschützen in einem Artillerieregiment.

Ritterkreuz für hervorragende Führerleistungen

DNB. Berlin, 23. Okt. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

General der Pioniere Kuntze,
Kommandierender General einens Armeekorps

Generalmajor Dehner,
Kommandeur einer Infanteriedivision

Oberst Grase,
Kommandeur eines Infanterieregiments

Major Laukat,
Bataillonskommandeur in einem Art-Regt.

Oberleutnant Goebel,
Bataillonsführer in einer Vorausabteilung

Oberleutnant Millonig,
Kompanieführer in einem Panzer-Pionier-Batl.

„Das slowakische Volk kämpft für das neue Europa"

Dr. Tiso über seine Eindrücke im Führerhauptquartier

DNB. Preßburg, 23. Okt. Unmittelbar nach seiner Rückkehr aus dem Führerhauptquartier nach Preßburg hielt Staatspräsident Dr. Tiso eine Ansprache, die wiederholt von stürmischem Beifall der Zuhörer unterbrochen wurde.

Dr. Tiso schilderte in seiner Rede, in der er eingangs die Anerkennung unterstrich, die der heldenhafte Einsatz des slowakischen Soldaten bei der deutschen Führung gefunden habe, das Vertrauen, das man dem slowakischen Verbündeten entgegenbringe. Die Slowaken würden dieses Vertrauen nicht enttäuschen. Das neue Europa werde vielfach noch als nebelhaftes Schlagwort angesehen. Es sei aber schon im Wachsen. Das slowakische Volk kämpfe für dieses Europa nicht nur draußen an der Front, es helfe auch in der Heimat am Aufbau. „Bei den riesigen Konturen der militärischen und staatsmännischen Schachzüge Adolf Hitlers", sagte Staatspräsident Dr. Tiso des weiteren, „haben wir unmittelbar auch eine aufrichtige Menschlichkeit kennen gelernt."

Der Staatspräsident schloß mit einem Appell zum Selbstvertrauen, zum Mut und zur Arbeitsamkeit sowie zur Treue zu dem deutschen Verbündeten und dem Führer Adolf Hitler.

„Ein bedeutungsvolles Ereignis für die Slowaken"

DNB Preßburg, 22. Okt. Mit der Bedeutung des Besuches der slowakischen Staatsmänner im Führerhauptquartier befaßt sich der Chef des slowakischen Propagandaamtes, Gaspar. Er schreibt u. a.: Die Tatsache, daß die Gespräche im Zeichen der Waffenbrüderschaft standen, die sich im Kampfe des deutschen und des slowakischen Heeres gegen den gemeinsamen bolschewistischen Feind neuerlich bewährte, bestätigte die Anerkennung des slowakischen Anteils an der Verantwortung für die europäische Zukunft, die alle Nationen, die an der Schaffung des neuen Europas, der nationalen Ordnung und sozialen Gerechtigkeit ihren Anteil haben trügen. Die Zukunft werde beweisen, daß es seit der Unterzeichnung des Protokolls über den Beitritt der Slowakei zum Dreimächtepakt im November des vergangenen Jahres kein so bedeutungsvolles Ereignis im politischen Leben unserer Staaten gebe, als gerade diese Einladung des Führers. Dadurch, daß sich die Slowakei in den Kampf gegen den bolschewistischen Umsturz eingeschaltet habe, habe sie das Gesetz der Ehre und des treuen Verbündeten erfüllt.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Erfolgreiche Tag- und Nachtangriffe auf den Flugplatz von Micabba — Sieben Britenflugzeuge abgeschossen

DNB Rom, 23. Oktober. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Jäger der italienischen Luftwaffe belegten am gestrigen Nachmittag Flugzeuge am Boden auf dem Flughafen von Micabba (Malta) wirksam mit MG.-Feuer. Anschließend griffen unsere Jäger einen feindlichen Verband an. In dem sich dabei entwickelnden Kampf wurden sechs Flugzeuge vom Typ Hurricane brennend abgeschossen und auch ein siebentes Flugzeug, das schwere Treffer erhielt, kann als verloren betrachtet werden. Alle unsere Flugzeuge kehrten zurück. Nur ein einziges wurde beschädigt. Besonders zeichneten sich der von Oberstleutnant Marco Minio-Paluello befehligte Verband und die Staffeln der Hauptleute Antonio Larsimont-Per[illegible]ment und Mario Pludo aus.

In der Nacht wurde der Flugplatz von Micabba erneut von unseren Bombern angegriffen.

In Nordafrika wurden bei lokalen Aktionen an der Tobrukfront einige Gefangene eingebracht.

Deutsche Flugzeuge bombardierten Bodenziele von Tobruk, wobei Explosionen verursacht wurden.

Während des im Wehrmachtsbericht vom 21. Oktober erwähnten Luftangriffes auf Tripolis wurde ein britisches Flugzeug abgeschossen.

In Ostafrika Gefechte, die für unsere Truppen günstig verliefen, die dem Gegner Verluste beibrachten.

Gangstermethoden der USA-Kriegstreiber

Unverschämt und flegelhaft

„Wenn amerikanische Schiffe rücksichtslos und gegen jedes Recht unter Mißachtung von Leben und Eigentum angegriffen werden, ist es widersinnig auf irdendwelche Maßnahmen zu verzichten, die der Selbstverteidigung dienen könnten".

Es ist Roosevelts Außenminister Hull, der mit dieser frechen Bemerkung und gemeinen Lüge, daß USA.-Schiffe von deutschen Booten angegriffen würden, sich eine Plattform schaffen will, von der aus er nun auch vom Senat in wilder Kriegsbesessenheit nicht nur die Streichung des Teiles des Neutralitätsgesetzes verlangt, der eine Bewaffnung der Handelsschiffe verbietet, sondern auch des Teiles, der das Befahren der Kampfzone untersagt.

„Von jetzt ab", so lügt und hetzt Hull unverfroren darauf los, „beruht die Ueberzeugung, daß die Zufahrtswege nach der westlichen Hemisphäre im Atlantik dem Angriff ausgesetzt sind, auf mehr als bloßen Schlußfolgerungen. Der Angriff dauert an", erdreistet sich dieser notorische Hetzer zu behaupten. Er habe sogar Grund (!) zu der Annahme, daß er an Stärke und Wucht ständig zunehmen würde!

Mit dieser Unverschämtheit dreisten Wahrheitsentstellung wagt Hull vor den Senat zu treten, eben in dem Augenblick, wo die USA.-Hetzer vor aller Oeffentlichkeit bei ihren Fälschungen über die angeblichen „Zwischenfälle" ertappt worden sind. Eben jetzt hat eine autoritative amerikanische Darstellung zum Fall „Geer" feststellen müssen, daß das deutsche U-Boot sich vor dem ihn verfolgenden USA.-Zerstörer zur Wehr setzte. Eben jetzt ist Roosevelt mit seinem neuesten Schwindel um die „Kearing" auf Sand gelaufen.

Unbekümmert um diese Feststellungen tritt der Außenminister Roosevelts mit ausgesprochener Gangsterfrechheit an die Oeffentlichkeit, um einen frevlerisch begangenen Rechtsbruch, unerhörte Provokationen und tückische Herausforderungen als „Schutzmaßnahmen" gegen die völlig aus den Fingern gesogenen Angriffe des Gegners hinzustellen.

Kaum ist jemals so frech und systematisch geschwindelt worden wie jetzt jenseits des Ozeans, wo die Juden und Judenstämmlinge in Washington mit einer wahren Hysterie die USA. und ihr Volk in den Krieg hineinzwingen wollen. Eigene Gesetze und Parlamentsbeschlüsse sind für sie nur da, um mit den verbrecherischsten Mitteln umgangen zu werden.

Ungeachtet dessen erdreistete sich dieser Hull schon vor einigen Tagen auf die Anfrage, ob eine Note an Deutschland komme, zu der flegelhaften Antwort, „an Gangster schicke man keine Noten". Auch in seinen jetzigen Lügen erlaubt sich der Hetzer im übelsten Gassenbubenton, Deutschland Rechtsbruch vorzuwerfen.

Hull mag sich in diesem Ton gefallen, aber das nationalsozialistische Deutschland läßt von einem Judenstämmling in Washington nicht an seine Ehre tasten!

Es bleibt Sache der Nordamerikaner, ob sie sich von solchen Giftmischern mit ausgesprochenen Gangstermethoden in die gefährlichste Situation führen lassen wollen. Den übrigen Völkern hat aber auch Hull wieder eine so scharfe Kostprobe seiner fragwürdigen Ethik gegeben, daß sie wenig Wert darauf legen sollten, mit dem Rezept dieses politischen Quacksalbers näher bekannt zu werden.

Das wirkliche Ziel der USA

Nicht Sowjethilfe, sondern Errichtung von Stützpunkten in Nordostasien

DNB. Tokio, 23. Okt. Im Zusammenhang mit Auslandsmeldungen, wonach die Sibirienhäfen Nogaevo und Petropavlowsk als Umschlagplätze für amerikanische Kriegslieferungen an die Sowjetunion ausersehen seien und eine englisch-amerikanische Garantie der sowjetischen Ostasiengrenzen erwogen werde, schreibt „Kokumin Schimbun" in einem redaktionellen Artikel, die genannten Häfen seien aus verkehrstechnischen und geographischen Gründen für See- und Ueberlandtransporte völlig ungeeignet, allenfalls möglich als Zwischenlandeplätze für schwere Transportflugzeuge. Die wirkliche Absicht Amerikas sei daher nicht in einer Unterstützung der Sowjetunion, sondern in der Errichtung amerikanischer militärischer Stützpunkte in Nordostasien zu suchen. Amerika und England seien bestrebt, den Zusammenbruch der Sowjets und eine Verlegung von Teilen der sowjetischen Fernostarmee an die Westfront zu eigener machtpolitischer Festsetzung in Sibirien zu benutzen. Japan könne aber einer solchen Umwandlung Sibiriens in eine angelsächsische Operationsbasis niemals ruhig zusehen, denn lebenswichtige japanische Interessen würden dadurch betroffen.

Heimat dankt dem Heer

50 Millionen Kampfschilde werben für das Kriegs-WHW.

Das kommende Wochenende steht im Zeichen der 2. Reichsstraßensammlung für das Kriegs-WHW. 1941/42. Diesmal sind es die Männer der Formationen der Bewegung, SA, SS, NSKK und NS.-Fliegerkorps, die die roten Sammelbüchsen schwingen und dazu die wunderschönen Abzeichen, sieben verschiedene germanische Schilde, verkaufen.

Es sind diesmal Abzeichen, die in den Gebieten der deutschen Schmuck-Industrie hergestellt worden sind: in Hanau, Idar-Oberstein, Gablonz, Pforzheim, Schwäbisch-Gmünd, Wien und Oberweistritz in Schlesien. Es bestehe kein Zweifel, daß sich diese germanischen Kampfschilde, deren jeder mit einem Schmuckstein verziert ist, größter Beliebtheit erfreuen werden, denn besonders die Frauen können sie, über die Tage der Reichsstraßensammlung hinaus, auch als Schmucknadeln tragen.

50 Millionen Kampfschilde werben diesmal für das KWHW. Sie sprechen gerade in dieser Zeit eine besonders eindringliche Sprache. Der Schild war unseren germanischen Vorfahren nicht minder heiliges Symbol für Kampf und Sieg als das Schwert. So liegt ein tiefer Sinn darin, daß wir uns gerade jetzt des germanischen Kampfschildes erinnern, wo das Schwert des deutschen Soldaten die bolschewistische Bedrohung mit ihrem ganzen Grauen von der Heimat abgewandt hat. Wir wollen uns an jedem Tag und zu jeder Stunde die Größe dieser Gefahr vor Augen halten, die an uns vorübergegangen ist; nur so wird der Dank des deutschen Volkes gegen sein tapferes Heer den rechten Ausdruck finden.

Angesichts der ungeheuren Leistungen, die an der riesigen Front im Osten Tag für Tag vollbracht werden, wächst auch in unserem Herzen der Wille zur Tat, der Wille, nur zu einem winzigen Teil mithelfen zu dürfen an dem großen Werke der deutschen Befreiung und an dem Aufbau des neuen Europa. Und wir fühlen es, daß hier die letzte und höchste Aufgabe der Heimat liegt: tapfer und einsatzbereit zu sein unter dem Schutz der deutschen Kampfschilde, mit denen die deutsche Wehrmacht unser Volk beschirmt, eine saubere, gerade innere Haltung zu zeigen und dort seine Pflicht zu tun, wo sie notwendig ist — im freudigen Opfer für das Kriegswinterhilfswerk!

„Was die Heimat leistet, muß vor der Geschichte dereinst bestehen können . . ." Diese Führermahnung soll uns allen ins Herz gebrannt sein und uns auch bei der 2. Reichsstraßensammlung in diesem Kriegswinterhilfswerk die Herzen weit machen. Diese Zeit ist ein harter Mahner. Sie stellt an jeden Einzelnen von uns die Frage nach seinem persönlichen Einsatz, nach seinem Glauben an sein Volk, nach seinem freudigen Tatwillen. Auch denjenigen, der vielleicht an einer gewissen inneren Trägheit leidet, der etwa nur aus Gewohnheit gab oder weil es eben üblich ist, werden die Worte wachgerüttelt haben, die der Führer zur Eröffnung dieses KWHW. sprach: „Wenn sie im Zweifel sein sollten, ob sie noch einmal geben sollen, geben müssen oder nicht, dann mögen sie nur einen Blick seitwärts wenden; vielleicht wird ihnen dann einer begegnen, der viel mehr als sie für Deutschland geopfert hat."

Der Führer sprach . . .

„Es ist notwendig, daß der Soldat an der Front weiß, daß zu Hause sich die Heimat um jeden Zurückgebliebenen bekümmert und für ihn nach bester Möglichkeit sorgt. Das muß er wissen, und das muß sein, damit auch diese Heimat dereinst in Ehren benannt wird neben den gewaltigen Leistungen der Front".

Die Richtigkeit dieses Ausspruches bestätigen wir erneut bei der 2. Reichs-Straßen-Sammlung des KWHW. 1941/42 am 25. und 26. Oktober 1941 durch verstärkte Opferfreudigkeit.

Ehrenbürger der Stadt Emmendingen Fabrikant Otto Wehrle 80 Jahre alt

* **Emmendingen**, 24 Okt. Unter den Männern, welche unsrer aufblühenden Stadt Emmendingen durch die von ihnen geschaffene Industrie in dem letzten Halbjahrhundert ihr Gepräge gaben, muß der Name Otto Wehrle mit an erster Stelle genannt werden.

(Phot. Hirsmüller)

Wir nehmen den heutigen Tag, an welchem Herr Wehrle in erstaunlicher körperlicher und geistiger Rüstigkeit sein 80. Lebensjahr vollendet, gern zum Anlaß, der Verdienste dieses Mannes um sein von ihm aus kleinen Anfängen heraus geschaffenes Werk und damit gleichlaufend um das Gedeihen Emmendingens gebührend zu gedenken.

Werfen wir zunächst einen Rückblick auf die vielseitige Ausbildung des Altersjubilars, die ihn später befähigte, einen Großbetrieb dieser Art zu schaffen. Der am 24. Oktober 1861 geborene Otto Wehrle besuchte bis zum April 1876 die Höhere Bürgerschule in Emmendingen und arbeitete von April bis August 1876 bei seinem Vater praktisch in dessen im Jahre 1860 gegründeter Firma Wilhelm Wehrle. Von August 1876 bis 30. März 1878 war er kaufmännischer Lehrling in der Mechanischen Hanfspinnerei Emmendingen, der heutigen Ersten Deutschen Ramie-Gesellschaft Emmendingen. Im Sommer 1878 betätigte er sich in der Dreherei der Firma Crether in Freiburg und besuchte in den Jahren 1879 und 1880 das Technikum Winterthur. Bis ins Frühjahr 1881 ist er im Büro und Betrieb seines Vaters tätig und von 1881 bis Sommer 1882 war er als Techniker in der Maschinenfabrik Riedinger in Augsburg in den Abteilungen Brauereianlagen und Dampfkesselbau beschäftigt. Im Anschluß daran bis 1887 stand er gemeinsam mit seinem Vater dessen Geschäft vor, das er im Frühjahr 1887 auf eigene Rechnung mit 12 Arbeitern einschl. Lehrlingen übernahm. Mit eiserner Energie brachte er das Unternehmen zur raschen Entwicklung und weiteren Ausbau.

Am 16. Februar 1888 verehelichte er sich mit Ida geb. Gutjahr, mit welcher er im Jahre 1938 die Goldene Hochzeit feiern konnte. Der Ehe entsprossen fünf Kinder.

Im Jahre 1888 errichtete er den ersten größeren Werkstatt-Neubau mit Büro. 1893 brach ein Brand aus, der den Neubau teilweise zerstörte. Im Juni des gleichen Jahres erfolgte der Wiederaufbau des Zerstörten und ein gleichzeitiger großzügiger Ausbau des Betriebes, der im Laufe der Jahre noch manche Vergrößerung erfuhr. In der Hauptsache wurden in dem Werk zunächst Brauereieinrichtungen hergestellt, die bald Weltruf erlangten. Bis zum Ausbruch des Weltkrieges hatte die Firma Otto Wehrle gegen 60 Brauereien im Ausland eingerichtet, ohne die vielen in Deutschland. Bis in die fernsten Erdteile gingen die Schiffssendungen mit den Einzelteilen, voran die riesigen Sudkessel, die an Ort und Stelle von den Monteuren des Werkes zusammengefügt wurden. So lieferte die Firma Sudhauseinrichtungen nach der Schweiz, Frankreich, Monako, Belgien, Spanien, Italien, Brasilien, Indo-China, den Canarischen Inseln usw. Vom Jahr 1912 an wurden in dem Werk Kondensatoren für Dampfturbinen hergestellt. Von 1919 bis 1929 wurden Lokomotivkessel instandgesetzt und neue gebaut. Immer mehr dehnte sich das Werk aus und neue Fabrikationszweige wurden aufgenommen. Um neues Gelände für die nötigen Erweiterungen zu gewinnen, wurde von Stadtverwaltung und Bürgerausschuß im Jahr 1913 die Ueberbauung der Bismarckstraße genehmigt. Ferner wurde im Jahre 1928 ein Anschlußgleis an die Hauptbahn erstellt. Bis dahin gingen die Transporte der großen Kessel usw. durch die Stadt und es erregte oft nicht geringes Aufsehen, wenn die schweren Transportwagen mit acht und mehr Pferden bespannt zur Bahn gingen oder eine Dampfwalze als Vorspann benützt wurde. Im Jahr 1924/25 wurde eine eigene elektrische Kraftzentrale in der Neumühle bei Köndringen erstellt.

Im Jahr 1920 erfolgte die Umwandlung der Firma in eine Aktiengesellschaft als Familiengründung unter dem Namen Wehrle-Werk Akt.-Ges. Emmendingen. Aber immer noch verfolgt Herr Otto Wehrle mit nie erlahmendem Eifer die Arbeit in dem von ihm geschaffenen Unternehmen, das heute einer großen Zahl Angestellten und Arbeitern Verdienstmöglichkeit verschafft.

Zwischen ihm und seinen Arbeitern und Angestellten bestand von jeher ein patriarchalisches Verhältnis und in der Fürsorge für die Familien derselben wurde Herr Wehrle von seiner im Jahr 1938 verstorbenen Gattin unterstützt.

Am öffentlichen Leben der Stadt nahm der Altersjubilar jederzeit regen Anteil, jahrzehntelang war er Mitglied des Bürgerausschusses und auf seinen Rat und Stimme wurde gehört, wenn er seine Ansicht kundtat.

Die Vereine der Stadt hatten in ihm einen warmherzigen Förderer. Vor allem war er ein Freund der deutschen Turnsache, ebenso der Freiwilligen Feuerwehr, in deren Reihen er lange Jahre als aktives Mitglied stand.

So war es nur eine Selbstverständlichkeit und wohlverdiente Ehrung, daß im Jahr 1930 die Ernennung Herrn Otto Wehrles zum Ehrenbürger der Stadt Emmendingen erfolgte. Möge es ihm vergönnt sein, sich noch recht lange Jahre in Gesundheit des weiteren Gedeihens seines Lebenswerkes zu erfreuen, das sich heute mit der Herstellung von Großapparate-, Dampfkessel- und Stahlbau, Wärmeaustausch-Apparate, Spezial-Apparate für Brauereien, Chemische und Elektrische Industrie und verwandte Gebiete beschäftigt.

Es rollen die Räder

Roman von Georg Büsing

Alle Rechte vorbehalten: Horn-Verlag, Berlin SW 11

19 (Nachdruck verboten)

Deterding vergaß einen Augenblick den Atem. Sieh mal an, der Kulicke hatte Verwandte hier! Er bestellte sich ein neues Glas.

„Tscha, das ist wohl so. Es gibt kaum ein Dorf, das nicht seine faule Familie hat. Ich stamme aus dem Hannoverschen, aus Syke bei Bremen. Da hatten wir die Familie Krosanka, Zugewanderte natürlich. Der Alte saß dauernd im Gefängnis."

Der Wirt lachte: „Nun, das ist bei Brandts nicht anders! Er hält sich bloß zu kürzeren Besuchen in Süderbrok auf. Momentan sitzt er auch."

„Brandt — sagen Sie?" fragte Deterding möglichst harmlos.

„Ja. Kennen Sie ihn vielleicht?"

„Nee, das nicht. Ich habe nur einen Kollegen im Geschäft, der auch so heißt," log Deterding und nahm vor Freude einen tiefen Schluck. Mit einem Brandt hatte der Kulicke mal zusammen im Kittchen gesessen. Himmel, dieser Besuch im Krug schien sich zu lohnen!

„Na, geben Sie mir noch ein Glas. Ist doch mal heiß heute. Was hat dieser Brandt denn verbrochen?"

„Hühner geklaut, das ist seine Spezialität" entgegnete der Wirt und schäumte das Bier ab. „Bei mir hat er auch schon mal den Stall ausgeräumt. Und den Fidi schickt er dann damit nach Hamburg, um sie dort an den Mann zu bringen."

Deterding schmunzelte: „Dann muß man also seine Hühner anbinden, wenn ein Brandt in Sicht ist."

„Ja, das muß man wohl."

Deterding leerte sein Glas. „Wann fährt denn der nächste Zug nach Hamburg?"

„So in zwanzig Minuten."

„Na, dann will ich mal los. Gute Geschäfte."

„Gleichfalls, gleichfalls!"

Deterding pfiff vergnügt vor sich hin, als er zum Bahnhof schlenderte. Prima Sache, was er hier erfahren hatte. Man brauchte eben bloß mal auf die Dörfer zu fahren! Dann ergab sich alles von selbst.

In Süderbrok ging er in den Dienstraum des Bahnhofs hinein. Er wies sich aus, und bat um einige Auskünfte. Zunächst fragte er, ob den Beamten Fidi Brandt bekannt wäre.

Einstimmig wurde das bejaht.

„Hat ihn zufällig jemand nach Hamburg fahren sehen in den letzten Tagen?" fragte Deterding.

Jan Eilers meldete sich: „Ja, ich."

„Schön, Herr Eilers. Und hatte unser Fidi zufällig einen Koffer bei sich?"

„Nein, einen Koffer nicht. Aber eine Kiste mit Hühnern."

„Fabelhaft!"

„Ja, ich fragte ihn noch, ob die Dinger auch nicht geklaut wären. Darauf antwortete er grinsend, daß Vater ja augenblicklich in Fuhlsbüttel säße. Und ich half ihm die Kiste noch in das Abteil setzen. Sie war sehr schwer."

„So, sie war sehr schwer? Kann ich mir denken. Und Sie halfen ihm — !" Deterding lachte dröhnend. „Wunderbar! Einfach herrlich!"

Eilers wurde mißtrauisch: „Wieso? Ist da was nicht in Ordnung? Waren die Hühner tatsächlich geklaut?"

„Beruhigen Sie sich, mein Lieber! Sie haben nichts verkehrt gemacht; wenngleich es auch die reinen Goldvögel waren, die unser guter Fidi da in der Kiste hatte. Vergoldet vom Mist bis zur letzten Flaumfeder."

Die Beamten von Süderbrok sahen sich dumm an. Deterding lächelte ihnen zu: „Grübeln Sie nicht darüber nach, meine Herren! Und vor allen Dingen bitte ich Sie, von unserer gemütlichen Unterhaltung nichts nach draußen hin verlauten zu lassen. Gar nichts! Auch Fidi Brandt ist vollkommen ungeschoren zu lassen, verstehen wir uns?"

„Jawohl, Herr Kommissar!"

„Na, ist ja auch klar. Und nun will ich Sie nicht länger aufhalten. N'abend, meine Herren."

Deterding verließ streichholzkauend den Dienstraum. Die Bahnbeamten sahen sich noch immer dumm an.

„Verstehst du was davon, Butenschön?" fragte Eilers seinen Kollegen.

„Nee, Jan Eilers. Keinen Happen nich verstehe ich davon. Aberst diese Kriminellen aus Hamburg sind tscha woll alle so 'n büschen komisch, nich?"

„Er ist Kriminalkommissar, Hein!" entgegnete Eilers ärgerlich. „Und nicht kriminell!"

„ — Ist das denn nich das selbige?"

Eilers wollte seinen Kollegen aufklären, da schlug die Meldeglocke an. Personenzug 8 Uhr 43 nach Hamburg. Mit der roten Mütze auf dem Kopf lief Eilers nach draußen.

Bremsen kreischten. Türen klapperten. Pakete und Milcheimer wurden ein- und ausgeladen. Deterding kletterte in ein Abteil dritter. Zwei Süderbroker Bauern stiegen mit roten Gesichtern aus und gingen lärmend durch die Sperre. Eilers hob den Befehlsstab. Weiter! — Tüüütt — Tüüüütt! Wumm, wumm — wumm — wumm, wumm.

— — — — — — — — — —

Hanna Holm lag mit weit offenen Augen auf dem Ruhebett und grübelte.

Es dämmerte. Farblos fiel der Abend auf das Häusermeer herab. Graue Schatten legten sich über die bunten Modezeichnungen an den Wänden, leblos hingen die Gardinen vor den Fenstern.

Dann flammten mit einem Schlage die vielfachen Lichter der Großstadt auf. Es flimmerte und glühte hinter den Scheiben, Lichtbündel in allen Farbabstufungen liefen über die Wände des Zimmers, schossen spukhaft grell in die dunklen Winkel und rissen alle Geheimnisse aus ihrer Verborgenheit hervor.

Hanna Holm sprang auf und lief im Zimmer auf und ab. Der Tanz der Lichter quälte sie. Seit Tagen irrten ihre Gedanken im Kreis. Wie gefangene Tiere im Gefängnis, immer an den glatten Wänden entlang, die weder Tor noch Fenster hatten.

Sie liebte Krüsemann und haßte Kulicke. Und umgekehrt hätte es sein müssen. Ein Ausweg aus diesem furchtbaren Wirrwarr fand sich nicht. Sie bereute, aber niemand konnte etwas mit ihrer Reue anfangen. Krüsemann war Beamter. Er mußte sie melden, wenn sie beichtete. Nein, es blieb nichts anderes übrig, als die Liebe aus ihrem Herzen zu reißen. Das hörte sich einfach an, war aber schwerer, als alles andere auf der Welt.

Auf dem Neuenwall hob sich der Verkehr. Die Straße brodelte. Ununterbrochen brandete das Getöse hinter den Fenstern. Vom Hafen schrie die Sirene eines Schiffes. Zweimal kurz, zweimal lang. Ein Schiff ging raus. Irgendwohin. Vielleicht nach Singapure oder nach Samoa. Oder nach Holländisch-Indien, wohin Kulicke mit ihr auswandern wollte. Dort wäre Sicherheit gewesen, gewiß. Aber ihr graute davor.

Die Glocke des Telephons schlug an. Schrill und laut.

Hanna erschrak bis ins Herz. Nur mit Ueberwindung nahm sie den Hörer auf und sagte tonlos: „Ja — bitte?"

„Hier bin ich!" meldete sich eine erregte Stimme, und ein Schwall von leidenschaftlichen Worten drang an Hannas Ohr. Aber sie erschrak nun nicht mehr. Ihr Gesicht begann sich vielmehr zu entspannen, ihr Mund wurde weich, und ihre Augen kehrten die Lichter zurück. Krüsemann war am Apparat. Machte ihr Vorwürfe und beschwor sie um ein Wiedersehen.

(Fortsetzung folgt.)

-weil MAGGI's WÜRZE so ergiebig ist-
soll und darf man sie sparsam verwenden, lieber ein paar Tropfen weniger als zuviel! Man muß aber schon beim Kauf daran denken, daß nicht alles Maggi's Würze ist, was sich Suppenwürze nennt.
Verlangen Sie deshalb klar und deutlich: MAGGI's WÜRZE

Aus Stadt und Land

* **Emmendingen,** 24. Okt. Das Arbeitsamt Freiburg gibt bekannt: Es besteht Veranlassung, nochmals darauf hinzuweisen, daß sämtliche Lehrstellen in Handwerk, Handel und Industrie, die Ostern 1942 zur Besetzung gelangen sollen, dem Arbeitsamt Freiburg — Berufsberatung — zum 1. 10. 41 gemeldet werden sollten. Bei dem großen Angebot an Ausbildungsmöglichkeiten können Lehrstellenmeldungen nach dem 1. November 1941 nicht mehr berücksichtigt werden. Vordrucke für Lehrlingsaufforderung sind außer beim Arbeitsamt Freiburg und bei den Nebenstellen Emmendingen und Neustadt auch bei der Industrie- und Handelskammer Freiburg und bei den Kreishandwerkerschaften Freiburg, Emmendingen und Neustadt erhältlich.

× **Emmendingen,** 24. Okt. (KdF.-Filmstunde.) Am Dienstagabend veranstaltete die Ramie-Gesellschaft nach Feierabend eine KdF.-Filmstunde mit der Vorführung des interessanten und lehrreichen Filmes: „Das Seidendorf". Etwa vierhundert Gefolgschaftsmitglieder verfolgten die Vorführungen mit großem Interesse, da die meisten der Anwesenden täglich den Rohstoff Seide an ihren Arbeitsplätzen und -Maschinen zur Verarbeitung in Händen haben. Es war zugleich eine wertvolle Ergänzung zu der in jedem Sommer im eigenen Betrieb durchgeführten Zuchtlehrschau der Seidenraupe. Ein weiterer Tonfilm gab der KdF.-Filmstunde dieses Betriebes einen würdigen Rahmen.

* **Emmendingen,** 24. Okt. Maurer Herm. Haas, Gütersbergstr. 9 hier, feiert am morgigen Samstag, den 25. Oktober seinen 70. Geburtstag in guter Rüstigkeit. Wir wünschen noch viele gesunde Jahre.

:: **Malterdingen,** 24. Okt. Unter dem Motto: „Lachen ist gesund" veranstaltet die NSG. „Kraft durch Freude" heute Freitagabend im „Löwen" einen lustigen Abend. Else Wagner aus Mannheim, eine frohe Lautensängerin, tritt auf und wird hier wie in vielen Orten des großdeutschen Reiches die Herzen ihrer Zuhörer im Sturm erobern. Die Pressestimmen, die aus Berlin, Hamburg, Erfurt, Breslau, München, Bayreuth, Augsburg u. a. größeren Plätzen des Reiches vorliegen, besagen übereinstimmend, daß Else Wagner eine besondere Kunst zu bieten vermag.

⚜ **Forchheim,** 23. Okt. Für höchste Milchleistung erhielt der Landwirt Otto Specht eine Prämie von 150 Mark.

† **Forchheim,** 23. Okt. Zwei große Leichenzüge bewegten sich in der letzten Woche zum hiesigen Friedhof. Im blühenden Alter von 18 Jahren wurde Hildegard Oberle von ihren Schulkameraden zu Grabe getragen. Ein unheilbares Leiden machte ihrem jungen Leben ein frühes Ende. Fräulein Oberle war hier allgemein beliebt, wovon auch die große Anteilnahme der hiesigen Bevölkerung Zeugnis gab. Eine Abordnung des Roten Kreuzes, welchem die Verstorbene als Helferin angehörte, legte einen Kranz am Grabe nieder. — Kaum hatte sich der Grabeshügel geschlossen, so läutete schon wieder die Totenglocke. Im Alter von 77 Jahren ist Frau Emma Maier gestorben. Die Verstorbene war Mutter von 12 Kindern und somit Inhaberin des goldenen Mutterehrenkreuzes. Am Grabe sprach Frau Hebamme Gerber und legte im Namen der NS.-Frauenschaft einen Kranz nieder. Sie ruhen in Frieden!

† **Elzach,** 24. Okt. Der Tod hält in letzter Zeit reiche Ernte unter den hiesigen Handwerksmeistern. Kaum hat sich das Grab über Uhrmachermeister Andreas Riesterholz geschlossen, so wurde ein anderer verdienter Bürger der Stadt dahingerafft. Bäckermeister Viktor Allgaier schloß nach längerem Leiden im Alter von 69 Jahren die Augen.

WPD. **Freiburg,** 23. Okt. (Professor Dr. Martin Honecker †.) Am 20. Oktober wurden durch einen plötzlichen Tod der Professor der Philosophie Dr. Martin Honecker im Alter von 53 Jahren abberufen. Professor Honecker wurde 1888 in Bonn geboren, studierte dort und in München Philosophie und Psychologie und promovierte 1914 in Bonn. Im Weltkrieg nahm Professor Honecker als Kriegsfreiwilliger von 1914 bis 1918 teil; er wurde zum Leutnant befördert und erwarb das EK. I u. II, das Frontkämpferehrenabzeichen und das Verwundetenabzeichen. 1920 habilitierte er sich in Bonn für Philosophie und Psychologie. Seit 1924 war Professor Honecker als ordentlicher Professor der Philosophie in Freiburg tätig. Sein Arbeits- und Lehrgebiet erstreckte sich auf Philosophie, Psychologie, Pädagogik und deren Geschichte. Eine Reihe von Veröffentlichungen umfassen Beiträge zur Logik, Psychologie, Philosophiegeschichte des Mittelalters (Nikolaus v. Cues) und der deutschen Romantik. Seit Beginn des Krieges war Professor Honecker zunächst als Oberleutnant, seit Januar 1941 als Kriegsverwaltungsrat für Heerespsychologie bei der Wehrmacht tätig. Die Universität Freiburg verliert mit Professor Honecker einen beliebten und gewissenhaften Lehrer und einen wegen seines vornehmen und zuverlässigen Charakters allgemein geschätzten Berufskameraden.

WPD. **Freiburg,** 23. Okt. (Gastspiele an den Städtischen Bühnen Freiburg) Neben den bereits bekannten Gastspielen an den Städtischen Bühnen (Generalmusikdirektor Fr. Konwitschny, Kammersänger Rud. Bockelmann, Horst Caspar und Ilse Meudtner) hat Intendant Dr. Nuser auch Kammersängerin Erna Berger für ein Gastspiel als „Traviata", Viorica Ursuleac für ein solches als Marschallin (Rosenkavalier) und Kammersängerin Maria Cebotari für ein Gastspiel als Mimi (Bohème) eingeladen. Die Termine dieser Abende werden noch bekanntgegeben.

Freiburg, 23. Okt. (40 Jahre im Dienste der Justiz.) Dem Justizobermachtmeister Andreas Müller beim Landgericht Freiburg wurde für 40jährige Dienstzeit das vom Führer gestiftete goldene Treudienst-Ehrenzeichen verliehen. Wir gratulieren zu dieser Auszeichnung!

Aus dem Elsaß

Radfahrer, die Beleuchtungsvorschriften beachten!

DNB. **Kolmar,** 22. Okt. Welch' ernste Folgen die Nichtbeachtung der Verkehrsordnung oft nach sich zieht, beweist nachstehender Fall, der vor der Strafkammer in Kolmar zur Verhandlung stand. Im Monat August stießen in einer Kolmarer Straße bei Nacht zwei Radfahrer zusammen, dabei schlugen sie mit den Köpfen so heftig gegeneinander, daß einer der beiden Fahrer bewußtlos zusammenbrach. Einige Stunden später starb er an den Folgen einer Gehirnblutung. Der zweite Fahrer hatte sich nunmehr vor dem Gericht wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Es wurde in der Verhandlung festgestellt, daß der Verunglückte überhaupt keine Beleuchtung an seinem Fahrrad hatte. Der Angeklagte hatte wohl eine Beleuchtungseinrichtung, die jedoch nicht funktionierte. Es wäre ein Pflicht des Fahrers gewesen, diesen Defekt zu beheben. Statt dessen fuhr er aber ohne Licht weiter. Das Gericht verurteilte ihn deshalb zu einer Geldstrafe von 50 Mark sowie zu einem Drittel der zivilrechtlichen Haftbarkeit. Der Verurteilte wird an die Witwe des Verunglückten eine Schadenersatzsumme von 2000 RM. zu zahlen haben. — Wieder eine Lehre für leichtsinnige Radfahrer!

Filmschau

Venus vor Gericht.

Wie kommt die Venus vor Gericht? Sie erscheint freilich nicht persönlich, sondern in Gestalt einer Statue, deren Schöpfer ein junger Bildhauer zu sein behauptet, während die „Sachverständigen" sie für ein klassisches Meisterwerk erklären. Der Prozeß, der mit einer beispiellosen Blamage der sogenannten Kenner endet, bildet den Höhepunkt des Hans H. Zerlett-Films der Bavaria, „Venus vor Gericht", in dem Hannes Stelzer, Hansi Knoteck, P. Dahlke, Siegfried Breuer, E. F. Fürbringer, Charlott Daudert und Josef Eichheim die Hauptrollen spielen. Das Zentraltheater Emmendingen macht uns in seinem neuen Wochenendprogramm zusammen mit einem gutgewählten Beiprogramm mit dem Film bekannt.

Heute wird verdunkelt:
von 18.25 bis 8.02 Uhr

Verlag und Druck: Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Büttner, Emmendingen / Geschäftsinhaber: Hubert Epple und Wilhelm Fundt. Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Teichmann, Emmendingen. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 16 gültig.

So beurteilt der Arzt Trineral-Ovaltabletten

„Die Trineral-Ovaltabletten wurden an ein. groß. Krankenmaterial der „Medizin. Poliklinik d. deutsch. Karls-Universität" erprobt. Die Wirkung trat regelmäßig u. rasch ein. Die Tabletten lassen sich leicht schlucken u. werd. gerne genommen. Selbst bei Verwendung groß. Mengen trat. unangenehme Nebenwirkungen in keinen Falle auf. Indikat. verurs. sie keinerlei Magenbeschwerden." *Dr. med. Gotsch, 20. 12. 40*

Bei Glieder- u. Gelenkschmerzen, Gicht, Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Erkältungskrankheit., Grippe, Nerven- und Kopfschmerzen helfen die hochwirks. Trineral-Ovaltabletten. Sie werden auch v. Herz-, Magen- u. Darmempfindlichen bestens vertragen. Machen Sie sofort einen Versuch! Beachten Sie **Inhalt u. Preis d. Packg.: 20 Tabl. nur 79 Rpf.!** Fa all. Apoth. o. Trineral-Chem.-Ges., München H 27/kz kostenl. Brosch. „Lebensfreude d. Gesundheit" verl. l.

Kommt alle zum

Märchenabend

des BdM-Standortes Emmendingen

am **26. Oktober 1941, 20 Uhr**

im Drei-König-Saal

3461

Zentral-Theater Emmendingen

Freitag, 24. Okt., 8 Uhr bis einschl. Montag

HANSI KNOTECK / HANNES STELZER

in dem fesselnden Filmwerk

Venus vor Gericht

Der aufsehenerregende Kampf eines jungen Künstlers — der sensationelle Prozeß um ein geheimnisvolles Bildwerk — das selbstlose Opfer einer Liebenden, das den angeklagten Bildhauer unter Bloßstellung ihrer Frauenehre rettet — das sind die eindrucksvollsten Höhepunkte dieses neuen Bavaria-Films!

Jugendverbot! 3455

Samstag 4 Uhr, Sonntag 2 Uhr

Eine große Freude für unsere Kleinen

Dornröschen

Ein Märchenfilm für Jung und Alt

die Kleinanzeige sucht und findet

Stundenfrau

für 2 Stunden morgens gesucht.

Zu erfragen **Adolf-Hitler-Platz 6a, Emmendingen** 3463

Knoblauch

Seit 2000 Jahren bekannt

Heute in Form von

Knoblauch-Beeren

„Immer jünger"

Geschmack- und geruchfrei.

Monatspackung 1.– Mark

In Apotheken u. Fachdrogerien.

Achten Sie auf die grün-weiße Packung!

4 bis 5 Paar **Tauben** [3459] sowie 6–8-Kreliger **Hasenstall** zu kaufen gesucht

Richard Rutsch Mundingen, Hs. 130

Verloren auf dem Wege von Keppenbach n. Kollmarsreute eine **Aktentasche** mit Inhalt für Soldaten. Abzugeben geg. gute Belohnung in der Geschäftsstelle dieses Blattes 3460

Zeitung gelesen – dabei gewonnen!

Drei gute Gründe:

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: monatlich frei Haus 1,85 RM einschließlich Bringerlohn und Transportspesen, durch die Post bezogen 1,70 RM zuz. Postzustellgeld. Einzelverkaufspreis je Stück 10 Rpf. Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Emmendinger Zeitung — **Emmendinger Tagblatt**

Beilagen: „Ratgeber des Landmanns" und „Breisgauer Sonntagsblatt". Verbreitet in den Bezirken Emmendingen, Kenzingen, Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

mit den Verkündigungen der Stadt Emmendingen

Drahtanschrift: Dötler Emmendingen / Fernsprecher 303 / Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheckkonto Nr. 7382 Karlsruhe

Anzeigen: Grundpreis für die 22 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile oder deren Raum 4,5 Rpf., einspaltige Kleinanzeigen 3 Rpf.; für die 88 mm breite, 1 mm hohe Zeile im Textteil oder deren Vorzugsraum 20 Rpf. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 16 gültig

Nr. 251 — **Emmendingen, Samstag, 25. Oktober 1941** — **76. Jahrgang**

Bereits über 260 Sowjetdivisionen zerschlagen und vernichtet

Die deutsche Wehrmacht hat die bolschewistische Gefahr für Europa endgültig gebannt

DNB **Berlin,** 24. Okt. Die Schwere der bolschewistischen Niederlage, aber auch die Größe der Gefahr, die durch den Kampf gegen den Bolschewismus vom Führer für ganz Europa gebannt wurde, läßt sich aus den Verlustziffern des Sowjet-Heeres ermessen. Bereits in den ersten 14 Tagen des Ostfeldzuges rollte die große Doppelschlacht von Bialystok-Minsk ab, die mit der Einbringung von 324 000 Gefangenen die bis dahin größte Vernichtungsschlacht der Weltgeschichte war. Dieser Schlacht folgte eine Umfassungs- und Vernichtungsschlacht nach der anderen. Sowjetdivision auf Sowjetdivision und Sowjet-Armee auf Sowjet-Armee wurden vernichtet und zerschlagen. Die Gefangenenzahlen stiegen ständig. An allen Frontabschnitten haben die Bolschewisten auch außerhalb der großen Schlachten schwere Verluste erlitten. Genaue Ermittlungen haben ergeben, daß in der Zeit zwischen dem 22. Juni und Ende September 1941 weit über 260 Sowjet-Divisionen vernichtet worden sind. Diese Divisionen wurden teilweise vollständig aufgerieben, gefangen genommen oder so stark angeschlagen, daß von ihnen nur geringe versprengte Reste übrig blieben. Darüber hinaus büßten zahlreiche Sowjet-Divisionen mehr als 50 Prozent ihrer Kampfkraft ein. Immer aufs Neue mußten die Bolschewisten in dieser Zeit ihre Divisionen mit ständig schlechter werdendem Mannschaftsersatz auffüllen oder aus angeschlagenen Divisionen und Armeen neue Formationen aufstellen.

Die Vernichtung von über 260 Divisionen, darunter 226 Schützen-Divisionen, 40 Panzer-Divisionen und zahlreichen anderen Einheiten, bedeutet für die Sowjets einen Verlust von mehreren Millionen Soldaten, von denen nur ein Teil in deutsche Gefangenschaft geriet. 260 Divisionen mit dem dazugehörigen Kriegsgerät — das bedeutet nicht nur die Zerschlagung der zum Angriff gegen das Reich und Europa bereitgestellten Sowjet-Armeen, sondern darüber hinaus auch der hinter der Aufmarschfront angetretenen zweiten und dritten Welle. Die deutsche Wehrmacht hat die bolschewistische Gefahr für Europa endgültig gebannt.

Die deutschen Panzer überlegen

DNB. **Berlin,** 24. Okt. Die deutsche Panzertruppe hat sich im Verlauf des Feldzuges gegen den Bolschewismus eine eindeutige Ueberlegenheit über die sowjetische Panzerwaffe erkämpft. So hatte eine sächsische Panzerdivision im bisherigen Verlauf der Kämpfe im Osten in mehreren großen Panzerschlachten allein vier sowjetische Panzerdivisionen zerschlagen. Die Truppen dieser deutschen Panzerdivision vernichteten in diesen Kämpfen insgesamt 575 Sowjetpanzer, darunter 67 überschwere. Allein die Panzerjägerabteilung dieser Division und eine Kompanie eines der Panzerregimenter vernichteten in der Zeit vom 22. Juni bis 7. Oktober 108 sowjetische Panzerkampfwagen.

Angriffs- und Verfolgungsoperationen im Osten schreiten fort

Erfolgreicher Einsatz der spanischen „Blauen Division" — Wieder Bomben auf Moskau

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 24. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten schreiten die Angriffs- und Verfolgungsoperationen weiter fort.

Bei der Abwehr eines sowjetischen Gegenangriffs im Nordteil der Ostfront fügte die spanische „Blaue Division" dem Feind schwere Verluste zu und brachte mehrere hundert Gefangene ein.

Die Luftwaffe versenkte im Seegebiet der Krim einen sowjetischen Dampfer von 6 000 brt und belegte Moskau mit Spreng- und Brandbomben.

In Nordafrika schossen deutsche Jäger drei britische Flugzeuge ab.

Der Feind warf in der letzten Nacht Bomben auf verschiedene Orte des norddeutschen Küstengebietes, u. a. auf Hamburg und Kiel. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. Die Schäden sind unerheblich. Ein britischer Bomber wurde abgeschossen.

Ein seltener Fang

Drei Sowjetkommissare erwischt

DNB. **Berlin,** 24. Okt. Ein im Raum westlich Moskau vorgehender deutscher Stoßtrupp machte am 23. 10. einen seltenen Fang: in einem Bauernhaus überraschten deutsche Soldaten drei höhere Sowjetkommissare, die gerade die Hausbewohner gezwungen hatten, ihnen Zivilkleider zu geben, um sich besser durchschlagen zu können. Anfangs leugneten die verdutzten Kommissare hartnäckig ihre Zugehörigkeit zur Sowjet-Armee ab, aber mit eindeutigen Beweisen wurden sie bald ihrer Lüge überführt. Hinter dem Haus hatten die deutschen Soldaten die weggeworfenen Rangabzeichen und Parteibücher der Kommissare gefunden, die die Gefangenen als Kommissare der 125. sowjetischen Schützendivision legitimierten. Einer der Kommissare, der Jude Isaak Grigorjewitsch Wolynski, berichtete dann, daß die Division in den vergangenen Tagen schwere Verluste gehabt habe und durcheinandergeraten sei. Sie wäre noch nicht lange aufgestellt gewesen, und die Artillerieregimenter hätten zum Teil noch auf das Eintreffen der Geschütze gewartet. „Wir hielten uns mehrere Tage lang in den Wäldern versteckt", so erklärte Wolynski abschließend, „und hatten die Absicht, uns bis zu unserem Wohnort Podolsk (südlich Moskau) durchzuschlagen.

Kollender Einsatz der deutschen Luftwaffe an der Ostfront

DNB. **Berlin,** 23. Okt. Starke Verbände der deutschen Luftwaffe griffen im Verlaufe des 23. Oktober im südlichen Teil der Ostfront und im mittleren Kampfabschnitt zur Unterstützung der Heeresoperationen sowjetische Panzer in ihren Bereitschaftsräumen mit guter Wirkung an.

In rollenden Einsätzen wurden achtzehn sowjetische Panzer vernichtet und sechs weitere Panzer schwer beschädigt. Ein Munitionslager erhielt einen Volltreffer und flog unter gewaltigen Detonationen in die Luft. Starke Brände von den umhergeschleuderten brennenden Trümmern entzündeten einen Wald. Ein Verband deutscher Kampfflugzeuge, der im Südteil der Ostfront eingesetzt war, meldete den Abschuß von 32 Sowjetmaschinen. Bei Angriffen auf Schiffsziele versenkten deutsche Kampfflugzeuge im Schwarzen Meer einen Sowjetdampfer von 6000 brt.

Im mittleren Abschnitt richteten sich die Einsätze der deutschen Luftwaffe mit stärkeren Kräften gegen sowjetische Feldstellungen und marschierende Kolonnen auf wichtigen Nachschubstraßen. Den Sowjets wurden bei all diesen Angriffen schwere Verluste an Menschen und Material zugefügt.

Der italienische Wehrmachtsbericht

DNB. **Rom,** 24. Okt. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Am gestrigen Nachmittag führten feindliche Flugzeuge einen Einflug auf Crotone aus, unbeträchtlicher Sachschaden, keine Opfer.

In der vergangenen Nacht erfolgten neue Einflüge auf Neapel. Die Verluste beschränkten sich auf fünf Verletzte unter der Zivilbevölkerung, die angerichteten Schäden sind nicht schwer.

Unsere Luftwaffe unternahm erneut Aktionen auf Malta, wobei der Flughafen von Micabba und die Hafenanlagen von La Valetta getroffen wurden.

In Nordafrika nichts besonderes an den Fronten zu Lande. In Tobruk wurde ein feindliches Flugzeug von unseren Jägern abgeschossen.

Britische Flugzeuge bombardierten Bengasi, Homs und Tripolis, wobei keine Opfer zu beklagen waren, sondern nur leichte Materialschäden in Homs angerichtet wurden. Drei Bomber wurden brennend abgeschossen, davon zwei in Bengasi und der dritte in Homs. Rettungsboote bargen die verkohlten Leichen von einigen feindlichen Fliegern.

In Ostafrika Tätigkeit unserer vorgeschobenen Abteilungen auf den Abschnitten Uolag und Tanasee. Feindliche Einheiten wurden zurückgeschlagen. Kein wichtiges Ergebnis auf den anderen Abschnitten.

Englands Grenze liegt jetzt an der Wolga und am Don

Erregte Sympathiekundgebungen für die Bolschewisten im britischen Unterhaus

DNB **Kopenhagen,** 24. Okt. Im englischen Unterhaus erhitzte am Donnerstag eine Debatte über die Hilfe, die England den Sowjets zugesagt hat, die Gemüter. Vertreter aller Parteien beteiligten sich an der Aussprache.

Besonders kampflustig zeigte sich auch hier der Erzbischof von Canterbury, der erklärte, er hoffe, daß angesichts der großartigen Einigkeit, die augenblicklich unter den Bolschewisten herrsche, die sowjetische Regierung nach dem Kriege die Prinzipien der Freiheit und der Religion vollkommen anerkennen würde. Um keinen Zweifel über seine Sympathie für den Bolschewismus aufkommen zu lassen, sagte er wörtlich: „Wir sind jetzt die Kameraden der bolschewistischen Armeen und des sowjetischen Volkes, nicht nur, indem wir dem wilden und skrupellosen Ehrgeiz Hitlers Widerstand bieten, sondern auch in dem tiefergehenden Kampf gegen den Geist des Bösen. Nach der Moral des Erzbischofs verkörperte also der Nationalsozialismus das Prinzip des Bösen, während die Bolschewisten für das Prinzip des Guten kämpften.

Der bekannte Vertreter der Opposition, Noel Barker, ließ sich im Lauf der Aussprache zu der sensationellen Feststellung hinreißen: „Unsere Grenze liegt an der Wolga und am Don". Diese Proklamierung der neuen englischen Grenze soll den lebhaften Beifall des Hauses ausgelöst haben. Die Weltöffentlichkeit allerdings wird für diese neue britische „Grenzverlegung" von der Elbe, vom Rhein, von der Kanalküste, von der Weichsel nun zur Wolga und zum Don nur ein mitleidiges Lächeln übrig haben.

(Fortsetzung Seite 2)

Ein Munitionszug wird „ausgebuddelt". (PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Koch-Wb. / K.)

Im übrigen bleibt abzuwarten . . .

Londoner Vorschußlorbeeren für den Nachfolger Timoschenkos General Sukow

DNB. **Berlin,** 24. Okt. Im Londoner Nachrichtendienst „News Reel" wurde ein kurzer Lebenslauf von General Sukow, dem Nachfolger des von Stalin abgesägten Sowjetmarschalls Timoschenko als Oberbefehlshaber des mittleren Frontabschnittes gegeben. Danach war General Sukow bis jetzt der Leiter der Verteidigung der Stdt Moskau. Er begann seine Laufbahn als gemeiner Soldat im vorigen Krieg, wo er 1915 in das Heer eintrat. Nach einiger Zeit wurde er zum Offizier befördert. Nach der Revolution widmete er sich weiter der Offizierslaufbahn in der Sowjetarmee, wo er „dank seiner Tüchtigkeit" schnell befördert wurde. Der General, so hebt der Londoner Nachrichtendienst hervor, braucht furchtbar wenig Schlaf. Manchmal schläft er wochenlang nur zwei Stunden am Tag in der knappen Zeit, die ihm zwischen all der Arbeit noch übrigbleibt. General Sukow gilt als einer der tüchtigsten Befehlshaber der Sowjetarmee. Im vorigen Februar wurde er zum Chef des Generalstabes ernannt. Seine Kenntnis des Bewegungskrieges beschränkt sich nicht auf die Kavallerie allein, sondern er hat auch große Erfahrung in Tankschlachten. Im Jahre 1939 leitete er eine Tankschlacht gegen japanische Truppen in der Aeußeren Mongolei.

Nach diesen begeisterten Lobsprüchen auf den neuen bolschewistischen Oberbefehlshaber ist es nur erstaunlich, daß dieses schlaflose militärische Wundertier im bisherigen Verlauf des Ostfeldzuges sein Licht so unter den Scheffel gestellt hat. Allerdings stellt auch der für die Bolschewisten recht ungünstige Ausgang der Grenzkämpfe in der Aeußeren Mongolei den militärischen Fähigkeiten General Sukow nicht gerade das beste Zeugnis aus. Im übrigen bleibt abzuwarten, was London nach diesen überreichlichen Vorschußlorbeeren in einigen Wochen oder Monaten über den Sowjetgeneral sagen wird.